

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 6. Oktober 2024 – (pdf-Version anbei)

- +++ **Einladung zur öffentlichen Informationsveranstaltung am 17. Okt. um 20.00 Uhr in Präsenz: „Jüdische Fabrikanten und ihre Bedeutung in der Region“**
- +++ **100 Jahre Doris Angel: Einladung zum Abschluss (Finissage) der Ausstellung „Mössinger Moderne – Zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa“ am 13. Oktober um 17.30 Uhr im Foyer der Pausa Bogenhalle**
- +++ **Verlegung von vierzehn neuen Stolpersteinen in Tübingen am 7. Oktober 2024**
- +++ **Ein Jahr nach dem Hamas-Überfall am 7. Oktober 2023: Aufruf zur Teilnahme an Kundgebungen in Tübingen und Stuttgart**
- +++ **Ein Jahr nach dem Hamas-Überfall am 7. Oktober 2023: Worte der Anteilnahme und der Nachdenklichkeit – Erinnerung an ein Trauma – Worte gegen einen trennenden Nationalismus**
- +++ **Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

der Löwenstein-Forschungsverein e.V. lädt zum Besuch seiner Ausstellung im Foyer der Pausa-Bogenhalle ein. Die Präsentation „Mössinger Moderne – Zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa“ ist an den Tagen der Theateraufführungen des „Mössinger Kulturherbstes“ am 10.10., am 11.10., am 12.10. und am 13.10.2024 in der Pausa Bogenhalle jeweils vor Beginn der Vorstellungen zugänglich. Seien Sie willkommen! – Am 7. Oktober 2024 jährt sich der antisemitische Überfall der Hamas auf die israelische Gesellschaft. Über eintausend Tote und noch immer über einhundert Menschen in Geiselhaft der Täter sind zu beklagen. Wir rufen auf zur Teilnahme an Kundgebungen. Es geht um Anteilnahme und Trauer sowie um Widerspruch gegen Antisemitismus. – In diesem Rundbrief wenden wir uns gegen einen trennenden Nationalismus und erinnern an die Gültigkeit der universalistischen Menschenrechte.

- +++ **Einladung zur öffentlichen Informationsveranstaltung am 17. Okt. in Präsenz: „Jüdische Fabrikanten und ihre Bedeutung in der Region“**

Öffentliche Veranstaltung „Jüdische Fabrikanten und ihre Bedeutung in der Region“, Donnerstag, 17. Oktober, 20 Uhr, Pausa-Tonnenhalle, Veranstaltungsraum, Löwenstein-Platz, Mössingen

Über die Leistungen jüdischer Fabrikantinnen und Fabrikanten in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts diskutieren am 17. Oktober 2024 um 20.00 Uhr im Veranstaltungsraum der Pausa-Tonnenhalle am Löwensteinplatz in Mössingen vier Vertreter*innen der Gedenkstätteninitiativen aus dem Raum Neckar-Alb.

Vier Teilnehmende stellen in der öffentlichen Veranstaltung ihre Forschungsergebnisse vor. Doris Muth spricht über die Haarfabrik Bergmann in Laupheim. Welf Schröter erläutert die Leistungen der Mechanischen Weberei Pausa und der Fabrikanten Artur und Felix Löwenstein in Mössingen. Heinz Högerle beschreibt die Kleiderfabrik Stern in Horb. Martin Ulmer präsentiert die Textilfabrikanten Bernheim und die Buntweberei Bronnweiler.

An diesem Abend steht nicht allein das antisemitische Vorgehen der Nationalsozialisten ab 1933 im Vordergrund. Es sollen vor allem die Leistungen, das Können und die Arbeit der Firmen mit ihren Belegschaften vor 1933 gewürdigt und wertgeschätzt werden.

Der Eintritt ist frei. Eine Veranstaltung des Gedenkstättenverbands Gäu-Neckar-Alb e.V. in Kooperation mit dem Löwenstein-Forschungsverein e.V. Mössingen.

+++ 100 Jahre Doris Angel: Einladung zum Abschluss (Finissage) der Ausstellung „Mössinger Moderne – Zur Geschichte der Löwenstein’schen Pausa“ am 13. Oktober um 17.30 Uhr im Foyer der Pausa Bogenhalle

Am 13. Oktober 2024 wäre Doris Angel, Tochter von Helene und Felix Löwenstein, einhundert Jahre alt geworden. An diesem Tag will der Löwenstein-Forschungsverein e.V. zusammen mit dem Theater Lindenhof Doris Angel im Rahmen einer Finissage (Abschlussveranstaltung) der Ausstellung um 17.30 Uhr im Foyer der Pausa Bogenhalle würdigen. An diesem Tag endet die Ausstellung *„Mössinger Moderne – Zur Geschichte der Löwenstein’schen Pausa (1919–1936) in Mössingen. Zum Lebenswerk von Flora und Artur Löwenstein sowie Helene und Felix Löwenstein, Gründerinnen und Gründer des Textilbetriebes Pausa.“* Eintritt frei. Seien Sie willkommen!

+++ Verlegung von vierzehn neuen Stolpersteinen in Tübingen am 7. Oktober 2024

Die Tübinger Stolperstein-Initiative verlegt am 7. Oktober 2024 in Tübingen 14 neue Stolpersteine. Die Verlegung beginnt am Montag um 9.00 Uhr und wird sodann im Halbstundentakt an diesen aufeinander folgenden Standorten umgesetzt: Beginn Montag, 7.10.2024 um 9 Uhr in der Gartenstraße vor dem Haus Nr. 42. Reihe der Verlegungen:

GARTENSTRASSE 42 Drei Steine für die Familie Löwenstein
GARTENSTRASSE 35–37 gemeinsames Gedenken am Synagogenplatz
ÖSTERBERGSTR. 15 Ein Stein für Helene Brodbeck
WILHELMSTRASSE 88 Ein Stein für Agnes Rösler
HÖLDERLINSTRASSE 31 Ein Stein für Emilie Schmidt
NONNENGASSE 14 Ein Stein für Wilhelm Baudermann
NEUSTADTGASSE 4 Ein Stein für Fritz Dieterich
KORNHAUSSTRASSE 11 Ein Stein für Emil Panter
SCHMIEDTORSTRASSE 11 Ein Stein für Pauline Friederike Hartmaier
HOHENTWIELGASSE 9 Ein Stein für Anton Luible
HAAGGASSE 31 Ein Stein für Karl Pfeiffer
KRONENSTRASSE 10 Je ein Stein für Hugo und Mina Benzinger

*„Wir erinnern mit drei Steinen an eine jüdisch-christliche Familie, mit vier Steinen an Bürger*innen, die wegen einer ‚Behinderung‘ in Grafeneck ermordet wurden und mit sieben Steinen an Bürger*innen die politischer Verfolgung ausgesetzt waren.“* (Tübinger Stolperstein-Initiative)

Die Tübinger Stolperstein-Initiative *„erinnert an: Tübinger Bürger*innen, die verfemt, verfolgt, ermordet wurden aufgrund ihrer jüdischen Herkunft, politischen Haltung, Zuschreibung als „lebensunwert“.*

Kontakt: gertrud.saenger@gmx.de

(Anmerkung des Löwenstein-Forschungsverein e.V.: Der in der Liste der Stolperstein-Initiative genannte Name Löwenstein stellt eine zu fällige Namensidentität mit der einst in Mössingen wohnenden Familie Löwenstein dar. Die Familie Löwenstein in der Gartenstraße 42 ist mit den Gründerinnen und Gründern der Löwenstein’schen Pausa in Mössingen nicht verwandt.)

**+++ Ein Jahr nach dem Hamas-Überfall am 7. Oktober 2023:
Aufruf zur Teilnahme an Kundgebungen in Tübingen und Stuttgart**

Tübingen 16.00 Uhr

Das Tübinger Bündnis für Israel – gegen Antisemitismus lädt zusammen mit weiteren Institutionen, Initiativen und Einzelpersonen anlässlich des ersten Jahrestags des Pogroms der Hamas in Israel am kommenden Montag 7. Oktober 2024 um 16 Uhr, Tübinger Holzmarkt, zu einer Kundgebung zum Gedenken an die Opfer des Hamas Massakers ein. Es sprechen Martin Ulmer, Landrat Joachim Walter, Gabi Kaiser und Irene Schuster. Im Anschluss findet ab 17 Uhr die Mahnwache für die Freilassung der Hamas-Geiseln statt. (Aus dem Aufruf)

Stuttgart 18.00 Uhr

Montag, den 7. Oktober 2024 um 18.00 Uhr auf dem Marktplatz in Stuttgart (vor dem Rathaus). We stand with Israel. Gegen jeden Antisemitismus! Solidarität mit der Jüdischen Gemeinde. – Vor einem Jahr war der bestialische Überfall der Hamas auf Israel. Wir erinnern, wir gedenken. Wir informieren. Wir zeigen unsere Verbundenheit mit Juden und Israel. Wir sind gegen jede Form von Antisemitismus und Israelhass. Wir sind solidarisch mit den jüdischen Gemeinden in unserem Land. Wir bekennen mit Juden weltweit: Am Israel Chai – das Volk Israel lebt! Zum Ablauf der Veranstaltung: Bitte viele Israelfahnen mitbringen! Es wird Schweigezeiten von 2 Minuten geben. Liste der Redebeiträge: Isabel Fezer (Stadt Stuttgart), Avi Palvari Tanzgruppe, Michael Kashi (IRGW), Johannes Merker (DKcJB), Rabbiner Jehuda Puschkin, Susanne Wetterich (DIG Stuttgart), Albrecht Lohrbäcker (Weinheim), Dr. Tobias Krämer (CSI), Alon Bindes (JSU), Dr. Michael Blume (Land BW), Stadtdekan Sören Schwesig (Ev. Kirche), Vertreterin der Kath. Kirche. (Aus dem Aufruf)

**+++ Ein Jahr nach dem Hamas-Überfall am 7. Oktober 2023:
Worte der Anteilnahme und der Nachdenklichkeit –
Erinnerung an ein Trauma – Worte gegen einen trennenden Nationalismus**

Gedanken von Irene Scherer und Welf Schröter

Es war ein Schock, der nicht nur israelische Bürgerinnen und Bürger, Jüdinnen und Juden in Israel, Jüdinnen und Juden in Europa, Demokratinnen und Demokraten in der ganzen Welt am 7. Oktober 2023 ereilte. Ein blutiger Überfall auf friedlich feiernde Menschen ließ über eintausend Tote zurück. Das Trauma des Antisemitismus wurde von autoritär-rechtsradikalen Hamas-Tätern gegen Menschen in Israel wie auch für Menschen in Europa brutal aktualisiert. Der Vorstand des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. ergriff damals das Wort mit der Überschrift: „Gegen das Verbrechen der Hamas setzen wir unsere Solidarität mit Jüdinnen und Juden“:

Als antisemitisches Verbrechen verurteilt der Löwenstein-Forschungsverein e.V. (Mössingen) die abscheuliche Bluttat der Hamas gegen Jüdinnen und Juden in Israel. Es gibt Dinge im Leben, über die man nicht zweierlei Meinung sein kann. Für das brutale Vorgehen der Hamas gibt es keine glaubwürdige Begründung oder Rechtfertigung. Die Vergewaltigung und Ermordung von Frauen, die Tötung von Mädchen und jungen Männern, von Älteren wie auch von Säuglingen sowie die Entführungen und Geiselnahmen stellen kriminelle Handlungen dar, die sich auch mit politischen Floskeln nicht verbrämen lassen. Mit derartig verbrecherischem Handeln kann man nicht nachsichtig sein. Wir erklären unsere Verbundenheit mit den jüdischen Menschen in Israel. Unsere Anteilnahme gilt den Familien, deren Angehörige ermordet oder verschleppt wurden. Wir stehen für Menschlichkeit, für den ständigen Prozess der Humanisierung des Menschen. Den Gegnern der Menschenrechte widersetzen wir uns. Unsere Solidarität gilt ebenso den Jüdinnen und Juden in Deutschland und in Europa. Sie empfinden Angst und befürchten, Opfer von Anschlägen zu werden. Als Nachfolgegenerationen der nationalsozialistischen Täter nehmen wir unsere Verantwortung wahr und erinnern an die Shoah und an die Lehren, die aus dem Holocaust zu ziehen sind. Die Täterschaften unserer Großeltern und

Eltern stellen uns vor die stetige Herausforderung, dem schon seit längerem wieder gewachsenen Antisemitismus zu widersprechen, egal ob er in rassistischer, politischer oder religiöser Verkleidung auftritt. Solidarität mit Jüdinnen und Juden bedeutet – im Gedenken an die Toten der Shoah – Solidarität mit unserem eigenen Mensch-Sein.

Ein Jahr danach sind immer noch über einhundert Menschen als Geiseln in der Hand der Täter. Die sofortige Freilassung der Entführten muss Priorität behalten. Unsere Solidarität mit den Angehörigen der Ermordeten und Entführten darf nicht nachlassen. Erforderlich ist zugleich eine Solidarität mit Jüdinnen und Juden in unserer Gesellschaft. Eine explizit bestimmte Solidarität ohne Relativierungen. Denn: In der Folge der Shoah ist unsere Solidarität mit Jüdinnen und Juden heute eine Solidarität mit uns selbst. Wer diese Solidarität verweigert, hat die Lehren aus der Shoah nicht gezogen.

Reden wir nicht von „den“ Palästinensern und „den“ Arabern und „den“ Israelis. Fragen wir danach, wer glaubwürdig auf der Seite der Menschenrechte steht. Solidarisieren wir uns insbesondere mit der demokratischen Zivilgesellschaft in Israel, mit den Demokratinnen und Demokraten in der palästinensischen Bevölkerung, mit den MenschenrechtsverteidigerInnen in den arabischen Gesellschaften. Üben wir Kritik an den Kritikern der Menschenrechte. Denn: Nationalismus ist keine gute Antwort auf Terrorismus.

Zugleich müssen wir uns selbst davor bewahren, Grenzfälle zu übertreten. Nicht aus Trauer und nicht aus Wut folgt kluges Handeln sondern aus besonnenem, gemeinsamem, demokratischem Nachdenken. Wir dürfen nicht die Fehler der Täter übernehmen: Religiös-nationalistische Feindbilder oder Vernichtungsfantasien gehören nicht in eine demokratische Kultur.

Unterstützen wir stattdessen im Geiste der UN-Charta der Menschenrechte all jene Versuche, die eine länder- und kulturübergreifende Zusammenarbeit der Verteidigerinnen und der Verteidiger der Charta der Menschenrechte wollen. Denken wir laut und öffentlich nach. Plädieren wir für ein Primat demokratischer Politik, nicht für ein Primat des Nationalen, nicht für ein Primat der Generäle.

Die Menschenrechte gelten als universale Rechte für alle Menschen. Für Israelinnen und Israelis genauso wie für die Staatsbürger im Libanon oder für die Zivilisten in Gaza. Unterstützen wir die gemeinsamen, gesellschaftlichen Vorhaben von israelischen und palästinensischen Akteuren, von arabischen und israelischen Kulturschaffenden. Unterstützen wir die länderübergreifende Solidaritätsbewegung mit den mutigen Frauen im Iran und der dortigen Opposition mit ihrer Forderung nach Freiheit. Unterstützen wir die interreligiösen Dialoge für Demokratie und für soziales Miteinander zwischen christlichen, jüdischen und muslimischen Menschen. Stärken wir den Austausch zwischen Europa und den Kulturen Israels und Palästinas. Widersprechen wir gemeinsam einem trennenden Nationalismus – egal woher er kommt, egal wie er auftritt. Nehmen wir Anteil an der Lebenslage anderer und bleiben wir nachdenklich.

Mit freundlichen Grüßen
Irene Scherer, Welf Schröter
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
scherer@talheimer.de
schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu

empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter – Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit Anrufbeantworter 07473-22750.

Bezieher/innen des Newsletters am 06.10.2024: Anzahl 430.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefs zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein’schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.